

Protokoll der Sitzung der Kommission Leistungssport vom 27.01.2025

Beginn: 18:00 Uhr

Ende: 21:28 Uhr

Dauer: 3 Stunden 28 Minuten

Teilnehmer*innen:

Jürgen Klüners (Vizepräsident Sport) – nicht stimmberechtigt

Gerald Hertneck (Referent für Leistungssport)

Kevin Högy (Sportdirektor)

Rasmus Svane (Aktivensprecher der Männer)

Yuri Yakovich (Bundestrainer der Frauen)

Bernd Vökler (Bundesnachwuchstrainer)

Tatiana Melamed (Vertreterin Landesverbände)

Jan Gustafsson (Bundestrainer der Männer)

Jonathan Carlstedt (DSJ-Vertreter)

Im Lauf der Sitzung dazugeschaltet:

Josefine Heinemann (Aktivensprecherin)

Als Gast: Frauenreferentin Nadja Jussupow – nicht stimmberechtigt

Verhindert:

Alisa Frey (Vertreterin Landesverbände)

Protokoll: Referent für Leistungssport

Durchführung: Als Videokonferenz

TOP 1: Budget Leistungssport / Zuschüsse

Das Budget wird ab Mitte Januar durch den Sportdirektor und den Referenten für Leistungssport mit dem Vizepräsident Finanzen besprochen. Aktuell (Stand 27.01.) ist noch kein Termin eingestellt. Es ist fraglich, ob noch ein Termin zustande kommt.

Frage der Aktivensprecher: sind durch die Reduzierung der Mitglieder in den A-Kadern (und damit in Summe niedrigere Kaderzuschüsse) höhere Zuschüsse z.B. für die B-Kader möglich? Dies muss mit dem Vizepräsident Finanzen und/oder der Präsidentin besprochen werden. Derzeit Ergebnis offen. Bei den Frauen hat sich finanziell kaum was verändert, eine Spielerin weniger im A-Kader, dafür eine mehr im B-Kader. Der Unterschied liegt bei 1.000 Euro. Bei den Männern waren bisher 5 im A-Kader und 4 im B-Kader, jetzt sind es 2 im A-Kader und 8 im B-Kader. Die Differenz errechnet sich dann wie folgt: **Bisher** $(5 \times 1.500) + (4 \times 500) = 9.500$ Euro. **Neu:** $(2 \times 1.500) + (8 \times 500) = 7.000$ Euro. **Delta 2.500 Euro.**

Ergebnis der Abstimmung: Nach Rücksprache mit der Präsidentin können die durch die kleinere Anzahl der A- Kader freiwerdenden Mittel innerhalb des Leistungssports neu verteilt werden, solange der Gesamtrahmen eingehalten wird!

Frage der Aktivensprecher: Ist für die B-Kader Spieler ein World-Cup Zuschuss aus dem Budget möglich?

Vorschlag: Für den World-Cup gewährt der DSB bei den Männern auf Antrag einen Zuschuss von je 500 Euro für bis zu 5 Spielern (gereiht nach Elo), und bei den Frauen für bis zu zwei Spielerinnen von je 500 Euro. **Diskussion:** der World-Cup ist kein Zielturnier des DOSB. Wertiger aus Verbandssicht ist die EM. Ein weiteres Problem ist die Limitierung auf 5 Teilnehmer: hat der sechste Spieler 10 Punkte weniger, erhält er oder sie nach dem Vorschlag keinen Zuschuss, und das wäre ungerecht.

Alternativ ist auch ein **höherer Zuschuss zur Einzel-EM** möglich. Welche Variante bevorzugt wird, müsste die Kommission entscheiden. Kevin empfiehlt in der Diskussion, die freien Mittel lieber in die EM als in den World Cup zu stecken, weil die EM Zielwettbewerb ist, nicht aber der World Cup.

Diskussion: Rasmus findet die Zuschüsse für die Kaderspieler in Summe zu niedrig, auch im Vergleich zu anderen Ländern. Auch stimme es nicht, dass die Leistungen für Kaderspieler "halbiert" wurden, weil die World Cup Zuschüsse im Jahr der Zuschusshalbierung nicht anfielen und immer extra gewährt wurden (mit je 1.000 Euro pro Spieler). Eine Streichung des World Cup Zuschusses wäre damit eine Kürzung von über 50% in der Kaderspielerförderung. Jedoch hat das Präsidium den finanziellen Rahmen vorgegeben, den wir nicht reißen können.

Das Problem für die Spieler besteht laut Rasmus darin, dass die Teilnahme an einer Einzel-EM für die Spieler*innen rund 2.000 Euro kostet, aber nach jetzigem Stand nur 500 Euro vom DSB erstattet werden (bis 2023 waren es noch 1.000 Euro). Damit wird die Teilnahme zum Zuschussgeschäft für die Profis, wenn sie nicht ins Preisgeld kommen. Rasmus teilt sogar mit, dass er überlegt hat, statt der EM ein Open zu spielen. Des Weiteren werden nach seiner Einschätzung die deutschen Spitzenspieler inzwischen deutlich schlechter gefördert als die Kollegen aus den Nachbarstaaten.

Nach längerer Diskussion über die Punkte werden zwei Anträge zur Abstimmung gestellt:

Antrag 1: Zusätzliche EM-Förderung aus den nicht verbrauchten Mitteln von denjenigen, die nicht an der EM teilnehmen (aber im Budget mit je 500 Euro Zuschuss berücksichtigt sind). Diese Mittel werden verteilt auf diejenigen, die an der EM teilnehmen. Hintergrund: die EM-Teilnahme wird zwar für alle A- und B-Kaderspieler gefördert, aber es nehmen natürlich nicht alle teil.

Abstimmung: 8 JA 0 Enthaltungen 0 dagegen

Damit ist der Antrag einstimmig angenommen.

Antrag 2: Verteilung der 2.500 Euro, die durch die vorgegebene Umschichtung in den Kadern anfiel (weniger A-Kader-Spieler als bisher). Dieser Betrag wird aufgeteilt auf die Anzahl der Teilnehmer der Männer und Frauen am World Cup, und dann anteilig ausgezahlt. Beispiel: 4 Männer und 1 Frau nehmen am World Cup teil, dann erhält jede*r einen Zuschuss von 500 Euro aus dem Kaderbudget.

Abstimmung: 7 JA 0 Enthaltungen 1 dagegen

Frage des Aktivensprechers zur Verwendung nicht verbrauchter Mittel:

Rasmus bittet um Klärung, ob eine nachträgliche Aufstockung aus nicht verbrauchten Mitteln für die EM 2024 noch möglich ist. Es war damals nicht bekannt, dass hier noch Mittel zur Verfügung stehen. Kann auch in die Präsidiumssitzung am nächsten Montag eingebracht werden. Jürgen meldet das Ergebnis zurück.

TOP 2: Sonderförderungen

- Überprüfung der bestehenden Sonderförderungen – welche laufen in 2025 noch? Hier stellt Kevin eine Auflistung bereit - die Liste wurde in der Kommission besprochen. Die Inhalte sind nicht öffentlich. Es ist aber ganz klar festzuhalten, dass nicht nur die Kaderzuschüsse, sondern auch alle Sonderförderungen um mindestens 50% reduziert wurden, und pro Spieler immer weniger übrig bleibt.
- Sonderförderung Keymer- aktueller Stand. Rücksprache des Referenten mit der Präsidentin zum Sachstand. Es gab hierzu in 2024 Gespräche mit dem Vater Keymer. Ergebnis: die Förderung 2024 wurde aufgrund der Finanzlage im DSB auf 50% reduziert. Des Weiteren hat die Präsidentin entschieden, die letzte Rate in 2025 zu selbigen Konditionen zu gewähren.
- Beschluss über neue Förderungen, falls möglich. Über eine Sonderförderung für Lisa Sickmann (erst 14 Jahre alt und hat schon 2249 Elo) sollte aus Sicht des Referenten nachgedacht werden! Sie ist derzeit die mit Abstand beste Nachwuchsspielerin.
Vorschlag: 1.000 Euro p.a. bis 2026. Der Vorschlag kommt jedoch nicht zur Abstimmung, da es keine freien Mittel gibt, und da der Bundesnachwuchstrainer zunächst ein Gesamtkonzept für den Nachwuchsbereich erstellt. Jonathan spricht sich hierzu klar für die Sonderförderung von Lisa aus, da sie sehr großes Potenzial habe.

Ergebnis der Diskussion: Bernd arbeitet einen Plan für die neue Verteilung der Sonderförderungen im Nachwuchsbereich aus, wenn ihm der Rahmen dafür bekannt ist. Aktuell sind es nur noch 3.500 Euro im Nachwuchsbereich. Früher 10.500 Euro, die stark gekürzt wurden. Es besteht Einigkeit darüber, dass die Kürzung überproportional war.

Hier im Nachgang die neue Verteilung:

- Mannschaft m U12 mit Tingrui Shen Weltrangliste U12 (Platz 15) und Konstantin Müller (WR U10 Platz 7) haben wir dort 2 Top Leute; der Rest Anton Belin (3.DJEM), Ming Sheng und Yunqi Li (4. JEM) sind WR Top 30-40 schwankend. Als Gruppe können sie im Frühjahr trainieren und im Sommer die MEM U12 in Terme Catez spielen. **2000,- €** Gruppenförderung
- Lisa Sickmann, alles gesagt **1000,- €** Einzelförderung
- Charis Peglau , hat in Brasilien wieder geliefert **500,- €** Einzelförderung

TOP 3: Prämien

Diskussion über Beibehaltung von Prämien, die vom **Sponsoring** abhängig sind

Problem: es macht keinen Sinn, (relativ hohe) Prämien im Erwachsenenbereich in Aussicht zu stellen, wenn diese im Erfolgsfall nicht gezahlt werden. Thema wurde mit der Präsidentin vorbesprochen, da sie die Zuständigkeit für den Kontakt mit den Sponsoren hat. Es muss also die Bereitschaft von Firma UKA und Firma Krulich Immo abgefragt werden, im Erfolgsfall (Gold-/Silber-/Bronzemedaille) Prämien in entsprechender Höhe an die Mannschaft oder Einzelspieler zu zahlen. Hierzu Auskunft von Ingrid: ihr nächster Austausch mit Gernot Gauglitz ist Mitte Februar geplant. Ein Austausch mit Roman findet derzeit laufend statt (wegen Deutschen Meisterschaften), allerdings sollte

grundsätzlich die Regelung für Männer und Frauen gleich sein, d.h. beide Sponsoren müssten zustimmen. Aus Sicht von Rasmus könnte jedoch auch eine unterschiedliche Handhabung zwischen Männern und Frauen getroffen werden.

Ergebnis der Ermittlung wird den Mitgliedern der Kommission im Nachgang bekannt gegeben, sobald über Ingrid eine verbindliche Auskunft von den Sponsoren erzielt wurde.

- Neuer Vorschlag der Frauenreferentin:
Prämien für erfolgreiche Nachwuchsspielerinnen

Es wäre sinnvoll, Erfolge auf internationaler Ebene (EM und WM) mit Stipendien zu belohnen. Mein Vorschlag ist, erfolgreichen Mädchen (Plätze 1 bis 3 bei EM oder WM) für ein Sportjahr die kostenfreie Teilnahme an folgenden Turnieren zu ermöglichen:

1. DFEM-Kandidatenturnier
2. Deutsche Meisterschaften im Blitz- und Schnellschach
3. IODFEM (mit WIM-Normmöglichkeit)

Die geschätzten Kosten belaufen sich pro Spielerin inkl. Betreuer/Trainer auf ca. **2.000–4.000 Euro pro Jahr**.

Diese Kosten hat der Leistungssport derzeit nicht im Budget, sondern sie müssten aus anderen Mitteln getragen werden.

Unterstützt die Kommission Leistungssport das Anliegen der Frauenreferentin (ohne im Gegenzug eine finanzielle Verpflichtung einzugehen)?

JA: 5 Stimmen, Enthaltungen: 3 Dagegen: 0

Damit unterstützt die Kommission die Initiative. Jan merkt hierzu an, dass ein solches Modell auch bei den Männern empfehlenswert wäre.

TOP 4: Nominierung für die Meisterklasse der DEM in München

- Die Nominierungen zur Meisterklasse der Männer und der Frauen müssen von den Bundestrainern **bis zum 10. Februar** auf Basis der Elozahlen vom 1. Februar vorgelegt werden. Im Hinblick auf mögliche Absagen sollen auch **Reserveplätze** bestimmt werden.
- **Elisabeth Pähtz** hat im Vorfeld erklärt, dass sie nicht teilnehmen wird. **Vincent Keymer** hat um Bedenkzeit bis nach dem Weissenhaus-Turnier vom 7. bis 14. Februar gebeten. Bitte Entscheidung **bis 15. Februar** rückmelden!
- Im Masters der Männer gibt es derzeit ein enges Rennen um den **Nachwuchssplatz** zwischen **Leonardo Costa** und **Marius Deuer**. Bernd beobachtet die Entwicklung scharf, und hat die Beteiligten informiert, dass er nach dem Elo-DWZ-Mix der Liste **vom 15. Februar** nominiert.
- Der Sportdirektor fragt nach der Nominierung durch die Bundestrainer die Spieler*innen ab, ob die Nominierung in beiden Turnieren angenommen wird, danach kommen die Nachrücker zum Zuge.
- Für das **Kandidatenturnier der Frauen** sammelt Nadja die Anmeldungen und für das **Kandidatenturnier der Männer** Michael Rütten. Noch offen ist aktuell die Anzahl der Tische und damit Maximalteilnehmer*innen im Foyer des Gasteig. Das Raumkonzept muss von der

Branddirektion genehmigt werden. Hierzu wird ein eigener Abstimmungstermin angeboten, zu dem Michael und Nadja eingeladen werden. Hinweis: Für diese Turniere gilt natürlich nicht der Meldetermin 15. Februar. Die Teilnehmerliste wird hier wohl erst im April oder Mai feststehen, wenn die Landesverbände gemeldet haben. Die Anzahl der Freiplätze wird begrenzt sein.

TOP 5: Dress Code auf der Deutschen Meisterschaft

Im Orga-Team wurde die Frage an den Referenten herangetragen, wie die Aktivensprecher bzw. die Kommission zu einem Dress Code steht.

Seit Jahren wird im Masters ein Dresscode praktiziert, dies soll auch in München der Fall sein?

Ergebnis der Diskussion:

Vorgeschlagene Handhabung: bei den Männern Hemd oder Polo-Shirt und lange Hose, und bei den Frauen Kleid, Bluse oder sonstige angemessene Kleidung. Kopfbedeckung ist gemäß FIDE verboten. Kurze Hosen und Jogginghosen sind ganz ausgeschlossen. Standard ist nach Vorschlag von Jan „business casual“.

































In den Kandidatenturnieren gab es bisher keinen Dresscode. Angemessene Kleidung ist jedoch auch hier erwünscht! Kopfbedeckung ist gemäß FIDE verboten. Kurze Hosen und Jogginghosen sind auch hier ausgeschlossen. Ordentlich aussehende Turnschuhe sind erlaubt! Die Kleiderordnung sollte hier etwas freier als in der Meisterklasse sein. (-> Abstimmung mit Michael Rütten/Nadja Jussupow)

Bei Verstoß sollte im ersten Schritt aus Gründen der Verhältnismäßigkeit immer eine Verwarnung durch den Schiedsrichter erfolgen, und kein Ausschluss oder Punktabzug!

TOP 6: Spielberechtigung ausländischer Spieler in den Bundesligen

Aus Sicht des Referenten für Leistungssport nimmt es immer mehr zu, dass diverse Mannschaften in der ersten und zweiten Bundesliga nicht das geringste Interesse am Einsatz und damit auch der Förderung von Spielern aus der deutschen Rangliste haben, und auch nicht einsehen, dass das auf Dauer nicht zielführend ist.

- a) Hier die Aufstellung vom Spitzenkampf in der zweiten Bundesliga Süd, Hofheim gegen Zugzwang vom 11.01.2025:

SV 1920 Hofheim			4 - 4 MSA Zugzwang			
1	GM	2551  Sasa Martinovic	 : 	 Pavel Eljanov	2656 GM	1
2	GM	2498  Milos Perunovic	 : 	 Dominik Horvath	2538 GM	2
3	GM	2540  Ivan Ivanisevic	 : 	 Valentin Baidetskyi	2521 IM	3
4	GM	2550  Marin Bosiocic	 : 	 Stefan Bromberger	2485 GM	4
5	GM	2511  Andrey Sumets	 : 	 David Shengelia	2456 GM	5
6	GM	2483  Ante Saric	 : 	 Gudmundur Kjartansson	2459 GM	6
8	IM	2445  Jadranko Plenca	 : 	 Stefan Kindermann	2447 GM	7
10	GM	2453  Aleksandr Shneider	 : 	 Gerald Hertneck	2417 GM	8

Hofheim hat im Match nicht einen einzigen Deutschen aufgeboten. Zugzwang immerhin zwei deutsche Spieler. Ergänzend zu sagen ist, dass Kindermann seit seinem zweiten Lebensjahr in

München lebt, und jahrzehntelang auch in der deutschen Rangliste war, bevor er aus taktischen Gründen zu Österreich wechselte. Doch natürlich muss Zugzwang wie alle anderen Mannschaften auch, auf „Legionäre“ setzen, um in der Liga zu bestehen.

b) Hier die Aufstellung vom Spitzenkampf in der zweiten Bundesliga Nord, Schachfreunde Berlin gegen Schachfreunde Wolfhagen vom 12.01.2025:

SF Berlin				3½ – 4½	Sfr. Wolfhagen				
1	GM	2632	Maksim Chigaev	½ : ½	Andreij Volokitin		2643	GM	1
2	GM	2561	Jacek Tomczak	½ : ½	Yuri Kuzubov		2597	GM	2
3	GM	2557	Wojciech Moranda	½ : ½	Vladimir Onischuk		2610	GM	3
4	GM	2566	Arturs Neikšans	½ : ½	Alexander Motylev		2596	GM	4
6	IM	2514	Jan Klimkowski	½ : ½	Vitaly Sivuk		2493	GM	5
8	IM	2416	Ilja Schneider	½ : ½	Platon Galperin		2495	GM	6
9	IM	2436	Emil Schmidek	0 : 1	Volodymyr Vetoshko		2529	GM	8
15	FM	2426	Lukas Dotzer	½ : ½	Egor Bogdanov		2488	IM	10

Das selbe Bild wie oben. Die Schachfreunde Wolfhagen haben im Match nicht einen einzigen Deutschen eingesetzt, was auch gar nicht geht, weil sie keinen einzigen im Kader haben. Die Schachfreunde Berlin haben dagegen immerhin zwei deutsche Spieler eingesetzt.

Das Problem bei diesen Legionärsvereinen und Legionärsmannschaften liegt darin, dass sie

- nicht verstehen, dass bei einer Deutschen Meisterschaft logischerweise auch deutsche Spieler eingesetzt werden sollten, da sonst das ganze System ad absurdum geführt wird
- die besten deutschen Nachwuchsspieler besser gefördert werden, wenn sie auch in der ersten und zweiten Bundesliga eingesetzt werden
- ein unfairer Wettbewerb ausgetragen wird, wenn Mannschaften mit vielen starken ausländischen Titelträgern auf Mannschaften mit weniger starken deutschen Titelträgern treffen. Konkret hat Wolfhagen erst einmal den Wiederaufstieg der Schachfreunde Berlin gestoppt, da sie jetzt zwei Punkte Vorsprung in der Tabelle haben. Nach Lage der Dinge können die Berliner nur noch auf den zweiten Aufstiegsplatz hoffen, der als Stichkampf zwischen der Nord- und Süd-Liga ausgetragen wird. Natürlich soll die stärkste Mannschaft gewinnen, aber nicht, wenn sie nur aus Legionären besteht!

Um die Lage zu verbessern, könnte **für die zweite Bundesliga der Männer** folgender Antrag in Abstimmung mit der Bundesspielkommission zum nächsten Kongress des Deutschen Schachbundes gestellt werden:

- Pro Mannschaftskampf wird in der Turnierordnung eine Mindestzahl von Deutschen vorgeschrieben, zum Beispiel **zwei Spieler**, analog zu obiger Aufstellung
- Pro Mannschaftskampf dürfen **maximal zwei** Nicht-EU-Ausländer eingesetzt werden. EU-Ausländer bleiben weiterhin im Einklang mit EU-Recht ohne Limitierung spielberechtigt.

Hinweis 1: für die 1. Bundesliga kann dies nicht beantragt werden, da diese unter dem Bundesliga e.V. ausgetragen wird. Eine Neuregelung für die 2. Bundesliga würde aber auch durchaus auf die 1. Liga ausstrahlen.

Hinweis 2: ob man dies analog auch für die Bundesligen der Frauen beantragen sollte, müsste in der Frauenkommission diskutiert werden. Evtl. ist hier die Sachlage anders, weil es weniger aktive deutsche Spielerinnen gibt.

Ginge ein solcher Antrag auf dem Kongress durch, wäre aus Sicht des Referenten, der ja selbst in der zweiten Liga spielt und dort Mannschaftsführer ist, eine **erhebliche** Verbesserung erzielt, weil man

sich dann darauf besinnen würde, wozu die Liga eigentlich da ist: nämlich nicht, um möglichst viele ausländische Spieler einzusetzen, sondern auch um das deutsche Schach zu fördern!

In der Vordiskussion hieß es dazu an anderer Stelle: aber unser Motto lautet doch: wir sind die stärkste Schachliga der Welt! Gegenfrage: zu welchem Preis? Um möglichst viele deutsche Spieler aus der Liga rauszudrängen?

Man sollte sich in dem Zusammenhang an die **Regelung der 80er und Anfang der 90er Jahre** erinnern - damals galt:

- Maximaler Einsatz von zwei Ausländern pro Mannschaft und Match
- Zusätzlich waren sogenannte Schachdeutsche zugelassen, die schon länger in Deutschland wohnhaft und für einen deutschen Verein spielberechtigt waren; von denen gab es aber sehr wenige.
- Der Rest der Spieler (meist 6 Spieler) musste in der deutschen Rangliste stehen.

Heute, über 30 Jahre später, gestaltet es sich eher anders herum: Pro Kampf werden in vielen Teams mindestens 6 Ausländer eingesetzt. Ist das nicht traurig? Haben wir denn in Deutschland nicht mehr genügend talentierte Spieler, die in den höchsten Ligen eingesetzt werden können? Diese Spieler könnten übrigens auch viel billiger eingesetzt werden, weil weniger Reisekosten anfallen. Des Weiteren führt eine Zunahme von Legionären in Vereinen oft zur Abwanderung von langjährigen Vereinsmitgliedern, weil sie sich mit dem Legionärsmodell nicht identifizieren können.

Schließlich kann man noch argumentieren: Aber die Welt ist doch in den letzten 30 Jahren viel globaler und multikultureller geworden, das wirkt sich auch auf die Sportligen aus. Das stimmt. Es geht bei der Initiative auch nicht darum, das Rad der Zeit zurückzudrehen, sondern es geht darum, ungesunde Exzesse einzuschränken!

Einen Einwand muss man allerdings gelten lassen: in Deutschland verdienen besonders viele Ukrainer ihr Geld mit Schach, und über eine Million Ukrainer hat temporären Wohnsitz hierzulande über einen besonderen Flüchtlingsstatus. Da die Ukraine nicht Mitglied der EU ist (und wohl auch nicht so schnell sein wird), könnten maximal zwei ukrainische Spieler pro Kampf eingesetzt werden, im Fall von Wolfhagen und auch anderen Mannschaften mit vielen Ukrainern wäre das eine ziemliche Härte. Evtl. sollte man hier für die Ukrainer aus humanitären Gründen einen Ausnahmestatus definieren.

a) Stellungnahme von Josefine (Aktivensprecherin, schriftlich):

zu Vorschlag a): Im letzten Jahr hat sich die Schachbundesliga e.V. auf einen Rechtsstreit eingelassen, der verloren wurde (nach meinem Verständnis wegen EU-Arbeitsrecht) und das sollte sich lösen lassen, indem man statt "höchstens 6 Ausländer" "mindestens 2 Deutsche" sagt? Und auf die Idee ist keiner gekommen?

zu Vorschlag b): Vielleicht ist das allen außer mir klar, aber wer zählt denn eigentlich als EU-Ausländer? Leute mit Wohnsitz in der EU oder Leute mit Staatsangehörigkeit eines EU-Mitgliedstaates oder eins von beidem (also als Beispiel, wenn jemand mit deutschem Pass in Amerika lebt, ist das ein EU-Bürger? Oder wenn jemand mit amerikanischem Pass in Deutschland lebt, ist das ein EU-Bürger? Ich nehme an, dass FIDE-Föderationszugehörigkeit nicht relevant für irgendein Arbeitsrecht ist, aber falls doch, wäre natürlich auch das interessant. Das würde im Übrigen auch zu einem erhöhten Verwaltungsaufwand führen, weil man diese Informationen ja erstmal sammeln muss (ist aus meiner Sicht kein Gegenargument, aber etwas, das man bedenken sollte).

Stellungnahme des Referenten: Dagegen spricht, dass im Schiedsverfahren der 1. Bundesliga die Möglichkeit in Aussicht gestellt wurde, die Zahl der Nicht EU-Ausländer zu beschränken. Dies wurde jedoch vom Bundesliga e.V. nicht weiterverfolgt. Es ist richtig, dass die Abgrenzung (wer ist EU-

Ausländer und wer nicht?) nicht ganz einfach ist, wie von der Aktivensprecherin dargestellt. Jedoch war das vor gut 30 Jahren bei den sogenannten „Schachdeutschen“ auch so – der Verein musste gegenüber dem Spielleiter nachweisen, dass sein Spieler naturalisiert ist.

b) Stellungnahme von Rasmus (Aktivensprecher):

Die Teilnahme von starken ausländischen Nicht-EU-Spielern ist auch bereichernd und fördernd für die Nachwuchs-/ Kaderspieler. Gegen so starke Gegner spielt man nicht oft, solange die Deutschen noch nicht so hohe Elozahlen haben. Des Weiteren ist das Legionärsmodell für die Profis finanziell wichtig, und zwar nicht nur in Deutschland, sondern in ganz Europa. So findet ein länderübergreifender Austausch statt. Die Regelung in Frankreich (mindestens zwei Franzosen) habe zur Schwächung der Liga geführt.

c) Stellungnahme von Jan (Bundestrainer):

Die guten deutschen Nachwuchsspieler spielen bereits alle in der ersten oder zweiten Bundesliga. Mit je 12 Teams in der 2. Bundesliga und 16 in der 1. Bundesliga kommt man auf 40 Teams mit je 8 Plätzen, also 320 Einsätzen. Dass in Frankreich zwei Franzosen pro Wettkampf vorgeschrieben sind liegt wohl auch am Nationalstolz der Franzosen. Sollte ein Verein dagegen klagen, ist wahrscheinlich, dass die Regelung gerichtlich gekippt wird. Auch sieht er finanzielle Vorteile für die Profis durch die bestehende Regelung.

d) Stellungnahme von Jürgen (Vizepräsident Sport):

Jürgen sieht hier ein Klagerisiko, und damit verbunden ein Kostenrisiko für den DSB. In Deutschland wird gerne geklagt, und gerade jene Vereine, die überwiegend keine Deutschen einsetzen, sind besonders klagefreudig, wie die Vergangenheit gezeigt hat. Dies betrifft insbesondere den Vorschlag des Mindesteinsatzes von deutschen Spielern, weil im Gegenzug die Anzahl der Ausländer limitiert wird. Auch ist die sensible Thematik der Spielberechtigung der Ukrainer zu beachten, wie weiter oben dargestellt.

e) Stellungnahme von Kevin (Sportdirektor):

Kevin stimmt Jürgen zu und verweist auf die Bosman-Entscheidung (1995) und auf die Freizügigkeit, die innerhalb der EU herrscht. Daher kann seiner Auffassung nach zumindest zwischen Deutschen und EU-Bürgern keine Unterscheidung gemacht werden im Hinblick auf Regeln zur Aufstellung oder zum Kader einer Mannschaft. Da der Bundesliga e.V. erst kürzlich mit einem ähnlichen Vorstoß gescheitert ist, besteht hier ein erhebliches finanzielles Risiko für den DSB.

f) Ergänzung von Gerald:

Durch unterschiedliche Spielberechtigungen in der 1. Und 2. Liga sowie evtl. zwischen Männern und Frauen entsteht ein unerwünschter Flickenteppich. Wünschenswert wäre natürlich eine einheitliche Regelung für die Spielberechtigung.

Weiteres Vorgehen: Der Referent entscheidet nach interner Abwägung über die vorgetragenen Argumente, ob er auf dem nächsten Kongress einen diesbezüglichen Antrag stellt oder nicht. Es ist aber klar darauf hinzuweisen, dass sich nichts bessert, wenn kein Antrag gestellt wird.

TOP 7: Neufassung Konzeption Leistungssport und Kaderrichtlinien

Vorstellung der Änderungen in der Konzeption Leistungssport durch Kevin – ist auf 24 Seiten angewachsen und schon sehr gut ausgearbeitet.

Vorstellung der neuen Kaderkriterien; Elo-Korridore sind definiert, aber die Elo-Zahlen sind noch nicht final, hier müssen noch letzte Korrekturen erfolgen. Bisher konnte auch noch kein Abschlusstermin von Kevin mit Alisa gefunden werden. Alisa zeichnet für den statistischen Teil verantwortlich. Josefine arbeitet bei der vorläufigen Finalisierung der Elo-Korridore mit, um die Athletenperspektive miteinzubringen.

Josefine: Die Aktivensprecher würden es natürlich begrüßen, wenn mit den neuen Kaderkriterien nicht 90% der Spielerinnen aus dem Kader fliegen, aber da sind sich wohl alle einig.

Weiteres Vorgehen:

- Abstimmung der Konzeption mit dem DOSB ist erforderlich
- Abstimmung der Konzeption mit den Landesverbänden ist erforderlich
- Beschluss in der Kommission Leistungssport ist erforderlich (Abnahme der neuen Konzeption)
- Beschluss der Neufassung der Konzeption auf dem Kongress des DSB nicht erforderlich, da sie nur intern fortgeschrieben wird

Details hierzu müssen auf einer Folgesitzung im Februar diskutiert werden.

Die ersten Schritte zur Einbindung der Landesverbände (Anschreiben des Referenten an die Landesverbände) haben gezeigt, dass dies nicht ganz einfach wird, da einige gar keinen Ansprechpartner für den Leistungssport haben, oder dass keine Rückmeldung auf die Mail des Referenten erfolgte. Einige wenige Landesverbände sind stark interessiert am Thema, da sie ihrerseits die Kaderstruktur bereits angepasst haben, andere haben gar kein Interesse gezeigt. Dabei sind die Landesverbände direkt betroffen, da nach den DOSB-Vorgaben auch in die Aufstellung der Landeskader eingegriffen wird. Nach dem Stand der Dinge wird den Landesverbänden wohl ein Online-Termin und ein Austausch per Mail angeboten.

Kevin verteilt die aktuellen Dokumente (Neufassung Konzeption) und die Excel-Liste an alle Kommissionsmitglieder im Nachgang zum Protokoll. Die Mitglieder bereiten sich auf die Sitzung vor, indem sie die Dokumente durcharbeiten und ihre Gedanken dazu einbringen.

Folgetermin: Donnerstag 13. Februar 2025 ab 18 Uhr.

TOP 8: Sonstiges

Beitrag der Frauenreferentin: Wir brauchen ein Turnier mit der Möglichkeit, eine WIM-Norm zu erspielen. Nachwuchsspielerinnen mit einer DWZ/ELO von 1900 hätten so die Chance, eine WIM-Norm zu erwerben oder sich auf künftige Herausforderungen vorzubereiten. Das Erreichen einer FIDE-Norm stärkt das Selbstwertgefühl der Mädchen, steigert ihr Selbstbewusstsein und motiviert sie, weiter zu trainieren, neue Ziele zu setzen und langfristig aktiv im Schachbetrieb zu bleiben. An dieser Stelle möchte ich betonen, dass das Erfüllen einer solchen Norm in einem regulären Open-Turnier nahezu unmöglich ist.

Das DFEM-Kandidatenturnier ist derzeit nicht normfähig. Es wäre wünschenswert, die IODFEM für diesen Zweck zu nutzen. Die Kosten für ein solches Turnier betragen ca. 8.000 Euro (für Einladungen und Preisfonds).

Unterstützt die Kommission Leistungssport diesen Antrag? Ergebnis der Diskussion:

- Bernd meint, dass es keinen Sinn macht, die IODFEM weiter auszurichten, wenn sie nicht normenfähig ist.
- Kevin meint dazu: Nadja hat die Organisation mit eher wenig Mitteln in die Hand genommen, und ein tolles Turnier auf die Beine gestellt.
- Jürgen teilt mit, dass das Präsidium bereits zwei Mal beschlossen hat, dass nur ein Zuschuss bis zu 1.500 Euro gewährt werden kann. Problem lautet, dass das Geld derzeit nicht da ist.
- Gerald wundert sich, dass WIM-Normen nur auf diesem Turnier erzielt werden können. Es gibt ja noch die Normenturniere der Landesverbände, die allerdings aufgrund der Finanzlage auch nicht mehr bezuschusst werden
- Vorschlag an den Kongress, das Turnier einzustellen, wenn es finanziell nicht ordentlich ausgestattet wird!?
- Es ist auch zu beachten, dass der Deutsche Schachbund sich das Ziel gesetzt hat, das Frauenschach stärker zu fördern; doch jede konkrete Initiative dazu ist leider bisher gescheitert, entweder an den Finanzen – oder daran, dass die Vorschläge kontrovers gesehen werden (Beispiel Frauenquote und Frauenbrett).

Der Punkt wird ohne formale Abstimmung geschlossen, da es nach Einschätzung vieler nicht sinnvoll ist, über einen Punkt ohne Finanzierung zu entscheiden. Hier müsste ein Sponsor gefunden werden, der die Lücke schließt. Grundsätzlich sind sich alle einig, dass die Initiative sinnvoll ist.

Nächste Sitzung

Donnerstag 13. Februar 2025 ab 18 Uhr.

Da geht es dann aber **nur** um die Konzeption und die Kaderkriterien. Das Problem ist, dass wir bei dem Thema schon länger auf der Stelle treten, und uns angesichts anderer dringender Themen nie genug Zeit genommen haben, das Thema ordentlich voranzutreiben. Wir sind jedoch durch den DOSB verpflichtet, bis Ende des Jahres, Ergebnisse zu liefern. Wir brauchen im Übrigen im Anschluss noch (mindestens) eine Sitzung mit den Landesverbänden und einen Abstimmtermin mit dem DOSB.

Der Referent bedankt sich bei den Teilnehmer*innen und schließt die Sitzung um 21:28 Uhr.